

«Wir schärften unseren Blick für die Randgebiete»

Manfred Wittenstein hielt einen Vortrag im Innozeta, Grüşch

«Attraktion durch Innovation am Standort Grüşch» hiess das Thema, und erschienen waren Fachleute aus Politik und Wirtschaft, um Dipl. ing. Manfred Wittenstein, Vorsitzender der Wittenstein AG aus Igersheim, zuzuhören, wie er angefangen hatte und warum er in Grüşch produzieren lässt.

Nationalrätin Brigitta M. Gadiant hiess die Gäste willkommen und forderte in ihrer Einführung: «Die Standortattraktivität für bestehende und neue Firmen muss verbessert werden.»

Manfred Wittenstein erzählte in seinem spannenden Vortrag, wie seine Firma «Dewitta» es mit dem Anfertigen von Handschuhnämaschinen und Spannfutter es nicht geschafft hatte, den Konjunkturreinbruch in den siebziger Jahren unbeschadet zu überstehen. Durch den Aufbau eines – vorerst – kleinen Netzwerkes, Ideenreichtum und der Attraktivitätssteigerung des Firmenstandortes Igersheim für künftige Mitarbeiter, konnte die Firma ein jährliches Wachstum von 30 bis 50 Prozent erreichen.

Mit ausgefeilter Antriebstechnik, Roboterarmen und Planetengetrieben für die Robot-, Verpackungs- und Autoindustrie fand Wittenstein immer wieder neue Felder, die erfolgreich beackert wurden. Mittlerweile stellt die Firma axiale Blutpumpen



Manfred Wittenstein, Vorsitzender der Wittenstein AG, Igersheim, bei seinem Vortrag im Innozeta, Grüşch.

wie auch Marknagel für die Knochenbildung her. Dieser Marknagel, eigentlich ein Abfallprodukt, wird in Grüşch fabriziert. «Wir schärften unseren Blick für die Randgebiete der Technologie» führte Manfred Wittenstein aus.

Nicht alles in Ausland verlegen

Nicht alle Produktionsgebiete sollten in «billige» Länder verschoben werden. Aufgrund der besserer Lieferrungsmöglichkeiten sprach sich Wit-

tenstein dafür aus, manche Produktionszweige im Inland oder zumindest im nahen Ausland zu belassen.

In der anschliessenden Fragestunde erörterte Wittenstein, dass er das Thema «Staat» in seinem Vortrag explizit ausgelassen habe, denn die Unterstützung von dieser Seite sei nicht gerade sehr hoch. Mit dem Standort Grüşch sei man jedoch sehr zufrieden und wolle die Produktion im Prättigau weiter ausbauen, führte Wittenstein weiter aus. c